A GREENER FÊTE DE LA MUSIQUE BERLIN

25 JAHRE FÊTE DE LA MUSIQUE BERLIN 1995 – 2020

MUSIC BOARD BERLIN

be Berlin
Senatsverwaltung
für Kultur und Europa

BEZIRKSAMT MITTE VON BERLIN

be Berlin
Senatsverwaltung
für Wirtschaft, Energie
und Betriebe

IMPRESSUM

Autor*innen, Redaktion, Lektorat, Layout
Dr.-Ing. Birte Jung
Jacob Sylvester Bilabel (Green Music Initiative)

Cover und Illustrationen
Syennie Valeria
http://www.svaleria.com/

Im Auftrag von
Bezirksamt Mitte von Berlin,
in Zusammenarbeit mit der Musicboard Berlin GmbH/
Fête de la Musique Berlin

Gefördert aus dem Programm Sauberes Berlin.

GRUSSWORT I

Stephan von Dassel, Bezirksbürgermeister von Berlin-Mitte

Die Fête de la Musique ist jedes Jahr auf‘s Neue ein Highlight des kulturellen Lebens und eine wunderbare Erscheinung im Stadtbild Berlins. Mit mehr als 160 Spielorten spricht sie eine Einladung an mehr als 100.000 Menschen zum gemeinsamen Musikerlebnis aus.

Im Jahre 2020 hatten wir uns als Bezirk Mitte schon darauf gefreut, als Fokuspartner mit ganz besonderen Angeboten dabei zu sein und die Bürger*innen und Besucher*innen Berlins an diesem besonderen Tag zu uns einzuladen.

Aufgrund der COVID-19-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen kam es aber leider ganz anders.

Schnell galt es, gemeinsam zu überlegen, ob und in welcher Form die Fête doch umzusetzen wäre. Wir haben einen kreativen Ansatz gefunden und finden: die Idee für eine Fête de la Haus-Musique ist eine gute und wichtige Alternative zu der Lücke, die durch den Wegfall von Live-Veranstaltungen entstanden ist. Durch das gemeinsame Musikerlebnis können wir miteinander in Verbindung treten und damit die räumliche Distanz überbrücken. Musiker*innen geben Konzerte, posten ihre Musikvideos und streamen ihre Musik. Sie verwandeln ihre Wohnung oder ihren Balkon in virtuelle Konzerthallen. Die Verbundenheit durch das gemeinsame Erleben der Musik ist ein Gefühl, das uns in der jetzigen Zeit hilft, die Krise etwas leichter zu bewältigen.

Gleichzeitig war uns wichtig, die erzwungene Neuorientierung auch konstruktiv zu nutzen, um die Weichen für eine nachhaltige Greener Fête de la Musique zu stellen.

Denn: Die Stadt Berlin hat sich vorgenommen, bis zum Jahr 2050 klimaneutral zu werden. Das können wir nur schaffen, wenn alle gemeinsam an diesem großen Ziel mitwirken. Unsere Hoffnung ist, dass wir mit einer so verbindenden Veranstaltung wie der Fête de la Musique in vielen kleinen Experimenten zeigen können, wie eine klimaverträgliche Kultur aussehen kann.

Daher haben wir die Erstellung dieser Handreichung gern unterstützt.

Lassen Sie uns gemeinsam mit Freude, Kreativität und viel Phantasie eine Greener Fête de la Musique wahr werden.

Stephan von Dassel

(Bezirksbürgermeister von Berlin-Mitte)

GRUSSWORT II

Dr. Klaus Lederer, Bürgermeister und Senator für Kultur und Europa

Der Moment ist der richtige, denn das Forcieren eines Green Deals für die Kultur ist längst überfällig und eine so große, so vielfältige Veranstaltung wie die Fête de la Musique ist bestens geeignet, um eine Modell-Entwicklung für nachhaltigere Großveranstaltungen anzuschieben!

Mit kurzen Transportwegen, der Betonung des nachbarschaftlichen Charakters, dem Fokus auf lokalen Talenten neben vielen anderen Aspekten ist die Fête de la Musique heute schon beispielhaft für eine nachhaltige Großveranstaltung. Aber bis zur Klimaneutralität, wie wir sie bis spätestens 2050 in Berlin erreichen wollen und müssen, ist es noch ein weiter Weg.

Die Fête de la Musique hat die Entwicklung eines praktisch anwendbaren Handlungsleitfadens für die Veranstalter*innen und Teilnehmenden gemeinsam mit dem Bezirksamt Mitte angeschoben, weil diese Veranstaltung mit ihren vielen Aktiven, mit ihrer großen Anzahl an Multiplikatoren, mit ihrer Ausdehnung über alle zwölf Bezirke der Stadt die besten Voraussetzungen liefert, um eine nachhaltige Entwicklung nicht nur anzustoßen, sondern um sie auch in möglichst vielen Lebens- und Veranstaltungsbereichen zu beschleunigen.

Ich bedanke mich bei Bezirksbürgermeister Stephan von Dassel für die Unterstützung und bei den Autor*innen Dr. Birte Jung und Jacob Bilabel für ihre beeindruckende und kenntnisreiche Arbeit. Ich wünsche mir sehr, dass wir mit diesem ersten wichtigen Schritt eine beispielhafte Entwicklung für die Kultur in Berlin befördern.

Dr. Klaus Lederer

(Bürgermeister und Senator für Kultur und Europa)

VORWORT FÊTE DE LA MUSIQUE

Wer vor, auf oder hinter einer Bühne der Fête de la Musique steht, denkt nicht sofort daran, Teil einer Großveranstaltung zu sein. Viele Musikorte befinden sich in kleinen, nachbarschaftlichen Kiezen, bieten Raum für einige Dutzend Menschen. Leute kommen mit dem Rad und wird nicht von gigantischen Soundanlagen, Umzäunungen oder Werbebannern in Beschlag genommen, wie es üblicherweise bei großen Festivals der Fall ist.

Aber mit 160 Spielorten in allen zwölf Bezirken Berlins, mit jährlich 100.000 Zuschauer*innen, Millionen Medienkontakten und etwa 800 Acts mit mehreren tausend Musiker*innen bietet die Fête de la Musique Berlin Zahlen, die locker mit allen großen Festivals mithalten können. Wenn man dann noch an die vielen anderen Städte denkt, in denen allein im deutschen Sprachraum die Fête gefeiert wird, bekommt das Wort „Skalierbarkeit“ eine sehr greifbare Dimension.

Die Veranstaltung, die alljährlich den Sommer am längsten Tag des Jahres musikalisch einläutet, bietet noch etwas, das sie zu einem perfekten Modellprojekt für einen nachhaltigen Ansatz in der Kulturlandschaft macht: Eine Vielzahl von Akteur*innen, Aktiven, privat oder beruflich engagierten Veranstalter*innen quer durch alle Teile der Gesellschaft. Ein Nachhaltigkeitsprozess, der in dieser Vielfalt anfängt und der im ständigen, aktiven Austausch und gegenseitigen Lernen aller stattfindet, kann für unsere schöne Stadt Berlin richtig viel bewegen, da die Welle des nachhaltigen Denkens und Arbeitens in viele verschiedene Richtungen angeschoben wird.

Wenn etwa 160 Veranstaltungsorte auf Plastikstrohhalme verzichten und ihre Speisen nur regional einkaufen, macht das in der Bilanz bereits einen gewichtigen Unterschied. Mit diesem Geist, mit Abenteuerlust und mit dem Ziel, einen Green Deal für die Berliner Kulturlandschaft anzuschieben, haben wir den Prozess der Greener Fête de la Musique 2019 angeschoben und freuen uns sehr, dass mit der nun vorliegenden Handreichung für alle Veranstalter*innen ein wichtiger zweiter Schritt gegangen wurde. Für die organisatorische und finanzielle Unterstützung möchten wir uns ganz herzlich bei Stephan von Dassel, dem Bezirksbürgermeister von Mitte, und den Mitarbeiter*innen der bezirklichen Wirtschaftsförderung Mitte bedanken.

Vielleicht ist es gar nicht schlecht, dass dieser Prozess ausgerechnet im Jahr des corona-bedingten Innehaltens geschieht. Denn der Moment des Neuanfangs ist auch genau hier, ist auch genau jetzt, in jenem Moment, in dem die Veranstaltungswelt zum Pausieren gezwungen ist. In diesem Sinn wünschen wir Ihnen, euch und uns viel Spaß auf dem gemeinsamen Weg zu einer experimentierfreudigen, vielfältigen und immer nachhaltigeren Fête de la Musique!

Katja Lucker

(Geschäftsführerin Musicboard Berlin)

Björn Döring

(Kurator Fête de la Musique Berlin)

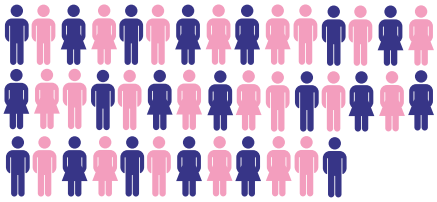
INHALT

Grußworte	3
Vorwort Fête de la Musique	5
Intro Greener Fête	7
Handlungsfeld Energie und Strom	10
Handlungsfeld Mobilität	14
Handlungsfeld Abfall und Ressourcen	17
Handlungsfeld Catering und Beschaffung	21
Handlungsfeld Wasser und Sanitär	24
Handlungsfeld Fläche und Naturschutz	27
Handlungsfeld Kommunikation und Einbindung Nachbarschaft	30
Handlungsfeld Musiker*innen	33
Exkurs Fête de la Haus-Musique	36
Links und Literatur	40
Bildnachweise	41

INTRO GREENER FÊTE

Bühnenpartner*innen

41



der Fête 2019 haben an einer Onlineumfrage teilgenommen, um Chancen und Herausforderungen einer grüneren Fête zu identifizieren.

Berlin hat sich das Ziel gesetzt, bis 2050 zu einer klimaneutralen Stadt zu werden und reagiert damit wie andere Metropolen weltweit auf die Herausforderungen des globalen Klimawandels. Dabei versichern uns die Wissenschaftler*innen, dass die nötige große Transformation jetzt weniger technischer, sondern mehr sozialer Innovationen bedarf. Bei genauem Betrachten stellt sich die Nachhaltigkeit dann als Dreiklang von ökologischen, ökonomischen und sozialen Fragen dar. Sie erfordert daher im Kern von jedem und jeder Einzelnen eine persönliche Haltung zur Gewichtung der einzelnen Elemente.

Im Berliner Energie und Klimaschutzprogramm 2030 (BEK 2030) werden die Schritte auf dem Weg zu einer klimaneutralen Stadt beschrieben. Die Einbindung aller Stadtakteur*innen steht im Fokus der Maßnahmen. Dem kulturellen Sektor kommt dabei aufgrund seiner großen Strahlkraft eine besondere Bedeutung zu.

Eine Veranstaltung wie die Fête de la Musique ist aufgrund ihrer dezentralen Struktur mit mehr als 160 unterschiedlichen Einzelorten mit besonderen Herausforderungen bei der Planung und Umsetzung eines strategischen Nachhaltigkeitsmanagements konfrontiert. Professionelle Bühnen sind genauso Teil der Fête wie durch passionierte Laien entwickelte und umgesetzte Veranstaltungsformate. Auch die Bandbreite der bespielten Orte, von infrastrukturell erschlossenen Indoor-Venues bis zu temporären Formaten im öffentlichen Raum, macht die Fête zu einem kaum vergleichbaren Gesamterlebnis.

Im Rahmen des im Jahre 2019 gestarteten Projekts „Greener Fête“ will die Fête de la Musique zusammen mit Jacob Bilabel, dem Gründer der Green Music Initiative, Dr.-Ing. Birte Jung als Expertin für nachhaltige Veranstaltungen im öffentlichen Raum und den beteiligten Bühnenpartner*innen zeigen: Klimaschutz und Spaß müssen keine Gegensätze sein.

In vorbereitenden bilateralen Treffen und einem öffentlichen Workshop mit Bühnenpartner*innen der Fête 2019 wurden daher relevante Nachhaltigkeitsindikatoren besprochen und abgestimmt. Diese wurden bei allen Partner*innen per E-Mail abgefragt. Parallel bestand die Möglichkeit, die Daten im Rahmen einer Onlineumfrage abzugeben. Auf der nachfolgenden Seite werden die Umfrageergebnisse zusammengefasst. Ziel der Befragungen war es, in einem gemeinsamen Prozess mit interessierten Bühnenpartner*innen Chancen und Herausforderungen einer „grüneren“ Fête zu identifizieren, Maßnahmen bei der Umsetzung zu unterstützen und perspektivisch so Leuchttürme der Nachhaltigkeit zu ermöglichen. Alle Ergebnisse sollten zukünftigen Bühnenpartner*innen zur Verfügung gestellt werden.

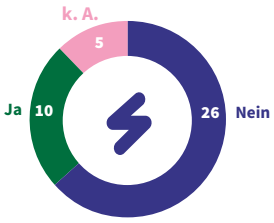
In der hier vorliegenden Handreichung werden nun die in den relevanten Handlungsfeldern identifizierten Maßnahmen im Kontext der Fête de la Musique dargestellt.

Mit dem Exkurs Fête de la Haus-Musique wird auf die besonderen Herausforderungen einer digitalen Fête eingegangen, insbesondere aufgrund der Auswirkungen von COVID-19 im Sommer 2020.

Ergebnisse aus der Umfrage zur Fête 2019

Bezug von Ökostrom

1/4 der Umfrage-Teilnehmenden gaben an, dass sie Ökostrom für ihre Bühne bezogen haben (die Hälfte davon mit Indoor-Bühnen). Bei zwei Bühnen kamen Dieselaggregate zum Einsatz.



Anzahl der Bühnen mit Ökostrom

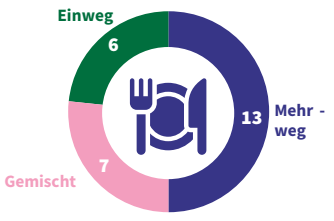
Anreise von Besucher*innen und Musiker*innen der Bühnen

Der Großteil der Besucher*innen kommt aus Berlin oder dem Umland. Musiker*innen reisen unterschiedlich an: Die Hälfte der Teilnehmenden an der Umfrage nannten das Fahrrad als ein Verkehrsmittel, mit dem Musiker*innen zu ihrem Fête-Bühnenstandort anreisten.

8 von 10 Besucher*innen kamen aus Berlin

Abfallvermeidung

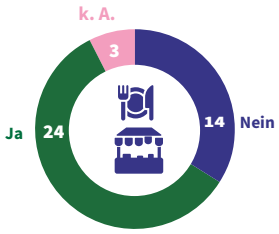
Knapp 1/3 der befragten Bühnen verteilten Giveaways und/oder Flyer. Dekorationsmaterialien wurden bei 44 % der Bühnen wiederverwendet. Bei 13 Bühnen kam vollständig Mehrweggeschirr zum Einsatz, bei sechs Bühnen wurde ausschließlich Einweggeschirr für Getränke und/oder Essen benutzt.



Anzahl der Bühnen mit Mehr-/Einweg

Nachhaltiges Catering

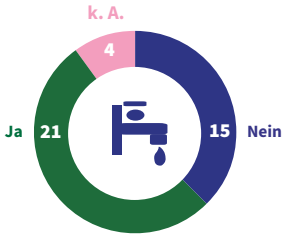
Regionales Catering machte einen Großteil des Angebots der Bühnen mit Essensständen aus. Die Hälfte davon hatte ein größtenteils oder komplett vegetarisches, veganes und/oder ökologisches Catering. Regionale „Social Drinks“ wurden auf neun Bühnenstandorten verkauft.



Anzahl der Bühnen mit Essensständen

Wasser und Sanitär

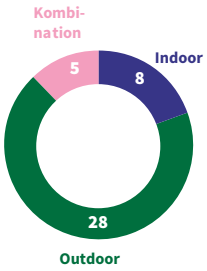
Bei Indoor-Bühnenstandorten wurden zum großen Teil die vorhandenen Sanitäranlagen genutzt, bei Outdoor-Bühnen erfolgte z. T. eine Mitbenutzung von Sanitäranlagen der anliegenden Cafés etc. Mobile Toiletten und an die Kanalisation angeschlossene Sanitäranlagen bildeten die Ausnahme. Ökologische Reinigungsmittel wurden bei der Hälfte der Bühnen verwendet.



Verwendung von ökologischen Reinigern

Indoor-/Outdoor-Location

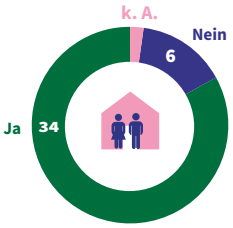
Bei über der Hälfte der 41 befragten Bühnen handelte es sich um Outdoor-Locations. Davon fanden ein Drittel ganz oder teilweise auf unversiegelten Flächen statt und/oder grenzten an empfindliche Freiflächen an.



Art der Location, Anzahl der Bühnen

Einbindung von Akteur*innen

34 von 41 Fête-Bühnen aus der Umfrage informierten 2019 Anwohner*innen über ihren Bühnenstandort. 27 Teilnehmer*innen gaben an, diese sowie Gewerbe aus der Nachbarschaft in die Planung des Bühnenstandorts eingebunden zu haben. 97 % der Bühnen waren barrierefrei zugänglich.



Information von Anwohner*innen

Übersicht Handlungsfelder

Mit dem Ziel der möglichst praktikablen Nutzung dieser Handreichung sind die Maßnahmenempfehlungen nach den Handlungsfeldern geordnet. Diese (Nachhaltigkeits-) Indikatoren wurden in Gesprächen und Workshops 2019 mit den Bühnenbetreiber*innen abgestimmt. Dabei wurden bestehende Standards und Zertifizierungen im Bereich nachhaltiges Eventmanagement als Basis genommen (bspw. ISO 20121 Sustainable Event Managment).

Veranstaltungsorte der Fête

Indoor-Locations (u. a. klassische Veranstaltungsorte, Cafés, Geschäfte, Bars, Kneipen, Galerien, Bibliotheken…)

öffentliche oder öffentlich zugängliche Straßen, Plätze, Fußwege

z. T. unversiegelte Grün-/Freiflächen (u. a. öffentliche Parks, Gärten, Vorgärten…)

Handlungsfeld Energie und Strom

Handlungsfeld Mobilität

Handlungsfeld Abfall und Ressourcen

Handlungsfeld Catering und Beschaffung

Handlungsfeld Wasser und Sanitär

Handlungsfeld Fläche und Naturschutz

Handlungsfeld Kommunikation und Einbindung Nachbarschaft

Handlungsfeld Musiker*innen

Handlungsfeld Fête de la Haus-Musique

ENERGIE UND STROM

Future Playground auf dem Reeeperbahn Festival 2019 in Hamburg

Energie ist unsichtbar. Daher vergisst man sie leicht. Und dennoch ist eine Fête ohne Energie kaum denkbar. Ton- und Lichtanlagen brauchen genauso Strom wie Kühlschränke oder Livestreams. Energieproduktion aus fossilen Brennstoffen verursacht Treibhausgasemissionen, daher versuchen wir bei der Greener Fête de la Musique entweder Energie aus erneuerbaren Quellen zu benutzen oder den Energieverbrauch auf das Nötigste zu beschränken. Dafür gibt es gute Vorbilder: So hat der Future Playground beim Reeperbahn Festival 2019 in Hamburg genau so viel Strom verbraucht, wie die vor Ort installierten Solarmodule im Laufe des Tages in einer Batterie gespeichert haben.

So unterschiedliche Berliner Spielstätten wie das Yaam oder die Max-Schmeling-Halle haben mit innovativen Maßnahmen ihren Stromverbrauch senken können. Wenn eure Veranstaltung einen Stromanschluss hat, könnt ihr darauf achten, einen „grünen Stromvertrag“ abzuschließen. Dies geht ganz einfach und sogar temporär für die Tage eurer Produktion. Fragt einfach bei eurem Stromversorger an. Ihr werdet euch wundern: Strom aus erneuerbaren Quellen ist gar nicht so teuer wie ihr vielleicht denkt. Und jede kWh Grünstrom hilft der Energiewende. Die Berliner Stadtwerke haben gute Angebote, aber auch überregionale Anbieter*innen können euch sicher auf der Suche nach echtem Grünstrom helfen . Wenn ihr auf einer Frei- oder Grünfläche produziert, versucht wo es geht, den vielleicht vorhandenen Stromanschluss vor Ort zu nutzen, um den Einsatz von Generatoren zu minimieren. Solltet ihr trotzdem Generatoren brauchen, plant diese vorrausschauend, damit ihr nicht mit einem viel zu großen Gerät endet, das unnötig Benzin verbraucht, weil es nicht in seinem idealen Effizienzband läuft. Ein*e Energieberater*in kann dies für euch schnell ausrechnen. Noch besser sind natürlich Generatoren, die mit Bio-Kraftstoffen betrieben werden können oder gleich Hybrid-Generatoren, die durch eine eingebaute Batterie kurzfristig nötige Spitzenleistungen liefern können, ohne 80 % der Zeit überdimensioniert zu sein. Wenn ihr mit eurer Greener Fête de la Musique Veranstaltung im öffentlichen Raum ganz weit vorne sein wollt, könnt ihr

schauen, ob ihr vielleicht eine Wasserstoff-Brennstoffzelle leihen könnt. Dann habt ihr emissionsfreie Energie für eure Veranstaltung ohne Stromanschluss, die zudem auch noch extrem leise ist. Erste funktionsfähige Prototypen kommen gerade auf den Markt. Das Energiethema ist zwar sehr umfangreich, aber ihr könnt mit ganz einfachen Maßnahmen euren Energieverbrauch und die damit verbundenen Emissionen bereits deutlich reduzieren. Und Geld spart ihr auch noch. Schaut euch dazu die Handlungsempfehlungen der Checkliste und die Best Practise Cases an.

Checkliste Energie und Strom

- [ ] Prüft, wo ihr möglichst energieeffiziente Geräte einsetzen könnt (z. B. LED, Veranstaltungstechnik, Kühlschränke, Lüftungen).
- [ ] Schaltet unbenutzte Geräte ab. Auch der Standby-Modus kann Strom verbrauchen.
- [ ] Besorgt euch einen echten Grünstrom-Vertrag (das geht auch temporär).
- [ ] Verfolgt und versteht euren Energieverbrauch. Setzt euch ein Reduktionsziel, das ihr bei der nächsten Fête de la Musique erreichen wollt (What you measure, you will manage). Besprecht dieses Ziel mit eurem Team.
- [ ] Nutzt, wo es euch möglich ist, einen vorhandenen Stromanschluss. Vielleicht ist ein langes Kabel zum nächsten Verteilerkasten sogar günstiger für Umwelt und deinen Geldbeutel. Lasst euch dabei von einer Elektrikerin oder einem Elektriker beraten.
- [ ] Haltet Ausschau nach Energieinnovationen wie Hybrid-Generatoren, Wasserstoff-Brennstoffzellen oder Batteriespeicherlösungen. Oft sind Anbieter*innen recht interessiert an Kooperationen mit spannenden Partner*innen wie euch.
- [ ] Berliner Initiativen und Universitäten haben nachhaltige Prototypen zur Energieerzeugung und –speicherung für Events ohne Stromanschluss entwickelt. Informiere dich über die Fahrraddisko, die Sunplugged Stage oder die Solar Sound Systeme der Stadt.
- [ ] Lasst euch von einem*einer zertifizierten Energieberater*in begleiten. Er*sie weiß, wie ihr bei eurer Greener Fête de la Musique Veranstaltung Strom (und Geld) sparen könnt und es trotzdem hell, bunt und laut werden kann.

Gute Idee: Energiesparen im Yaam

Das Yaam ist seit 25 Jahren fester Bestandteil der Berliner Clublandschaft. Nach diversen Umzügen findet sich der „Young African Art Market“ an der Schillingbrücke am Ostbahnhof in einer riesigen Betonhalle wieder. Aufgrund der großen Deckenhöhe und den demzufolge riesigen Luftvolumina entschied sich der gemeinnützige Verein für ein gasbefeuertes Dunkelstrahler System, das durch Infrarotstrahlung die Räume beheizt. Gegenüber herkömmlichen Heizsystemen lassen sich durch die kurzen Einsatzzeiten und hohe Energieausbeute bis zu 70 % Energie einsparen. Das verwendete Heizsystem wurde 2012 als Deutschlands nachhaltigstes Produkt mit dem deutschen Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet. Selbstverständlich bezieht das YAAM Ökogas & Ökostrom, versucht den Wasserverbrauch und den Energiebedarf insgesamt zu optimieren und zu beschränken. LED Technologie & Bewegungsmelder sind inzwischen ein erprobtes, gut funktionierendes System in der Haustechnik.
https://www.yaam.de

Martin Gräff

(Yaam, technische Leitung, Vorstand Kult e. V.)

Ich bin von Anfang an davon überzeugt, dass regenerative Energien in allen Bereichen die Zukunft sind. Warum für Energie Geld bezahlen? Warum die Umwelt unnötig belasten? Ganz klar muss ein radikales Umdenken auf allen Gesellschaftsebenen stattfinden und das unsinnige Festhalten an überholten und umweltschädlichen Abläufen schnellstens aufhören. Jede*r sollte ihr*sein kleines Teilchen dazu beitragen. Jeden Tag ein bisschen mehr. Ganz sicher sind wir in unserem Veranstaltungsbetrieb nicht perfekt, leider verschwenden wir oft durch Unachtsamkeit viele Ressourcen unnötig. Im täglichen Betrieb ist es auch immer ein Problem, die nötigen Umrüstmaßnahmen oder Experimente zu finanzieren und auch einzelne kleine Verbesserungen wirklich dauerhaft umzusetzen, aber wir versuchen immer wieder uns zu verbessern.

Nachhaltige Max-Schmeling-Halle

Die bepflanzten Dachflächen der Max-Schmeling-Halle bilden eine begehbare grüne Brücke, welche die ehemals getrennten Stadtteile Prenzlauer Berg und Wedding – und symbolisch Ost und West – verbindet. Somit fügt sie sich trotz ihrer Größe mit Platz für bis zu 12.000 Gäste ausgezeichnet in die Parklandschaft ihrer Umgebung ein. Die begrünten Dachflächen dienen auch als Fassadendämmung und fördern die Verbesserung des Raumklimas in der Halle. Auf dem Dach sind 1.064 Solarmodule, die 100 % Ökostrom in das Berliner Stromnetz einspeisen. An Veranstaltungstagen entsteht ein großer Anteil des CO_2-Ausstoßes durch die An- und Abreise der Gäste und Mitwirkenden. Die Innenstadtlage ermöglicht jedoch verschiedene CO_2-freie Anreiseoptionen. Neben einer guten Anbindung an den ÖPNV ist durch das Vorhandensein einer großen Zahl an Fahrradständern auch die Anreise mit dem eigenen Rad oder mit verschiedenen Mieträdern bzw. E-Bikes möglich. Ein Kooperationspartner für Mobilität hat sogar eine Miet- und Abgabestation für Fahrräder direkt auf dem Vorplatz eingerichtet. Zusätzlich zählt der Standort der Max-Schmeling-Halle zum Angebotskreis diverser Anbieter*innen von Elektrorollern und Carsharing. https://www.max-schmeling-halle.de/location/nachhaltigkeit

Judith Engelhardt

(Referentin Marketing & Presse / Velodrom / Max-Schmeling-Halle)

Eine große Herausforderung für unser Team ist es, neben den Kernaufgaben für die Nachhaltigkeitsprojekte motiviert und am Ball zu bleiben und immer wieder neue, kreative Ideen zu entwickeln. Ein Projekt konnte 2019 während des regulären Schul- und Vereinssportbetriebes in einer unserer Nebenhallen umgesetzt werden: Die herkömmliche Heizlüftungsanlage wurde erneuert und auf eine ressourcensparende Fußbodenheizung umgerüstet. Als Ergebnis kann nun ausschließlich während der Nutzung der Halle geheizt werden, was eine große Ersparnis darstellt.

MOBILITÄT

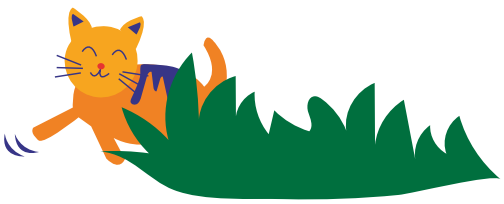
Binnenlogistik mit Lastenrädern auf dem Umweltfestival der GRÜNEN LIGA Berlin

An- und Abreise von Besucher*innen und Musiker*innen machen ungefähr 80 % der Emissionen einer Veranstaltung aus. Auch wenn die Fête de la Musique hauptsächlich in Berlin stattfindet, entstehen dabei große CO_2-Emissionen. Eine Greener Fête de la Musique will auch hier mit einfachen und schlauen Maßnahmen eine deutliche Verminderung möglich machen. Natürlich könnt ihr euren Besucher*innen keine Vorschriften machen, wie sie zu euch kommen, aber schon durch die Wahl des Ortes eurer Veranstaltung habt ihr die Möglichkeit, z. B. die Anreise mit dem ÖPNV oder dem Fahrrad deutlich einfacher zu machen. Da in Berlin Parkplätze sowieso Mangelware sind, schont ihr damit bereits Umwelt und Nerven, sowohl der Besucher*innen als auch der Anwohner*innen. Danken werden es euch sicher alle. Ein innovatives Fahrradkonzept braucht dann natürlich auch genügend sichere Stellplätze und vielleicht die ein oder andere Besonderheit als Goodie für diejenigen, die mit einem umweltverträglicheren Verkehrsmittel anreisen. Die Hamburger Fahrradgarderobe ist hierfür ein wunderbares Beispiel: Sie bietet, neben einer sicheren und bewachten Abstellmöglichkeit bei Veranstaltungen, auch Services wie Luftdruck kontrollieren oder Gangschaltung einstellen an. Eine Zusammenarbeit mit den zahlreichen Berliner Fahrrad-Initiativen bringt euch sicher auf weitere gute Ideen. Auch bei der Materiallogistik für Bühne, Instrumente und Catering gibt es diverse Anbieter*innen, die euch mit Elektrofahrzeugen oder Lastenrädern

umweltverträglich beliefern können bzw. bei denen Lastenräder geliehen werden können. Wenn ihr eine größere Veranstaltung plant, kann das Angebot eines Kombitickets , bei dem die An- und Abreise mit dem ÖPNV gleich inbegriffen ist, eure Besucher*innen motivieren, lieber gleich entspannt mit Bus, Tram oder Bahn zu eurer Greener Fête de la Musique Veranstaltung zu kommen..

Checkliste Mobilität

- [ ] Wählt eure Location so aus, dass diese gut per Rad oder ÖPNV zu erreichen ist.
- [ ] Motiviert eure Besucher*innen zur Anreise mit einem umweltverträglichen Verkehrsmittel, wie beispielsweise mit dem Fahrrad oder Bus und Bahn.
- [ ] Entwickelt ein Konzept für genügend sichere (!) Fahrradstellplätze bei eurem Event und setzt es um. Das macht es noch einfacher, die Anreise mit dem Rad auch wirklich genießen zu können.
- [ ] Nutzt, wenn möglich, regionale Anbieter*innen und Dienstleister*innen mit einem kurzen Anfahrtsweg. Vielleicht ja sogar mit Lastenrädern oder Elektrofahrzeugen, die ihr auch gut leihen könnt.
- [ ] Plant eure Logistik so, dass ihr Lieferverkehre möglichst zusammenfasst und so das Fahrzeugaufkommen bei eurem Event reduzieren könnt. Das geht am besten frühzeitig und zusammen mit euren Veranstaltungspartner*innen.
- [ ] Erfasst und analysiert eure Mobilitäts- und Logistikaktivitäten mit dem Ziel, hier in den nächsten Jahren durch schlaue Maßnahmen deutliche Reduktionen möglich zu machen.
- [ ] Sucht euch die Hilfe von Initiativen und Netzwerken bei dieser Aufgabe.
- [ ] Kommuniziert eure Ziele und euer Mobilitätskonzept frühzeitig an eure Besucher*innen. Fragt sie, was ihr noch besser machen könnt. Und lasst euch von den Ideen überraschen. Zusammen mit euren Besucher*innen könnt ihr in diesem Handlungsfeld am meisten erreichen.



12Volt: Eine klimafreundliche Cargobike-Rockband

Die Musikband 12Volt transportiert ihre Instrumente, Boxen und Verstärker auf Fahhrad-anhängern und reist so klimafreundlich zu verschiedenen Auftritten. https://www.facebook.com/ZwoelfVolt

Ulrich Schweizer

(Schlagzeuger von 12Volt, Ingenieur)

Viele Musikerkolleg*innen sehen den Besitz eines Autos oder Bandbus als notwendig für den Transport bei den Auftritten. Auch ich hatte deshalb einen Kombi mit großer Ladefläche, und kann mich an die oft schwierige Parkplatzsuche erinnern. Ich muss ehrlicherweise gestehen, dass ich diesen erst verkauft habe, nachdem unser zu Fahrradanhänger umgebautes Equipment überhaupt nicht mehr ins Auto passte. Dahinter steckt der Zero-Carbon-Gedanke, was den ganzen Auftritt betrifft. Die als Fahrradanhänger konstruierten Verstärker und das LED-Licht sind batteriebetrieben. Ein (Verbrenner-) Generator kam für uns nie in Frage.

ABFALL UND RESSOURCEN

Abfallbehälter im Mauerpark

Um den Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen, ist einer der Ansätze, große Teile unseres Lebens in Richtung einer Circular Economy zu transformieren. Dabei orientieren wir uns bei der Greener Fête de la Musique an dem sogenannten 7xR Modell des GEX Projekts im Creative Europe Programm der Europäischen Kommission: Reduce – Repair – Reuse – Refurbish – Recycle – Recover – Rethink. (Reduzieren – Reparieren – Wiederverwenden – Aufarbeiten – Wiederverwerten – Zurückgewinnen und Neu-Denken). Im Kern geht es um die Frage, wie wir in Zukunft unser Wachstum vom Ressourcenverbrauch entkoppeln können, wenn wir nicht auf Wachstum verzichten wollen. Bei diesen Prozessen sollte Müll idealerweise komplett vermieden werden (Zero Waste) und die Ressourcen als Wertstoffe wieder in neuen Kreisläufen verarbeitet werden können.

Bei eurer Fête de la Musique entsteht Abfall hauptsächlich an den Cateringständen oder durch von den Besucher*innen mitgebrachte Getränke und Einwegverpackungen von Essen oder ähnlichem. Aber auch durch eure Flyer, Giveaways oder Dekomaterialien kann Abfall entstehen, wenn ihr nicht von vornherein durch praktikable Maßnahmen das Aufkommen reduziert. Vor allem bei Veranstaltungen im öffentlichen Raum und auf Grün- oder Freiflächen kann dies zu großen Herausforderungen führen. Überlegt daher an erster Stelle, welche Maßnahmen zur Abfallvermeidung ihr umsetzen könnt. Der beste Abfall ist der, der erst gar nicht entsteht. Vielleicht kann statt einem gedruckten Flyer oder Plakat ein digitales Angebot euer Event viel besser bewerben? Bei eurer Deko am besten gleich wiederverwendbare Materialien einplanen, die ihr auch bei eurer nächsten Veranstaltung einsetzen könnt. Bei den Cateringständen sind natürlich Mehrweggeschirr und Becher die bessere Lösung. Fragt bei euren Standpartner*innen ab, wie sie euch helfen können, das Abfallaufkommen eures Events zu minimieren. Es gibt mittlerweile viele Getränkehersteller*innen und Brauereien, die hier innovative Lösungen entwickelt haben und diese gerne im Rahmen von nachhaltigen Events präsentieren wollen. Leider sind kompostierbare Becher nur wirklich umweltverträglich, wenn diese sortenrein gesammelt werden und dann in einer Kompostieranlage unter besonderen Bedingungen verwertet werden. Das passiert eigentlich fast nie. Sogenanntes Bioplastik, das aus Zuckerrohr oder Maisstärke hergestellt ist, wirkt sich dazu negativ auf die Biodiversität aus, und besitzt eine ähnliche schlechte Ökobilanz wie herkömmliche

Einwegplastikbecher. Daher sind Mehrweglösungen fast immer die umweltverträglichere Variante und besitzen die bessere Ökobilanz. Mittlerweile bieten einige gemeinnützige Träger in Kooperation mit den Berliner Bezirken Mehrweggeschirr und Spülmobile zur kostengünstigen Ausleihe an, wie beispielsweise in Charlottenburg-Wilmersdorf. Und wenn ihr dann doch noch Abfall bei eurem Event habt, trennt diesen, wenn möglich, sortenrein, damit die Profis der Abfallwirtschaft das Beste aus ihm machen können.

Checkliste Abfall und Ressourcen

- ☑ Wenn ihr Essen oder Getränke anbietet: Verwendet wiederbenutzbare Mehrwegsysteme (z. B. aus Porzellan, Kunststoff). Verbietet die Benutzung von Einweggeschirr für Cateringunternehmen. Auch vermeintlich nachhaltiges Geschirr aus Palmenblättern, Bambus etc. produziert Müll, verbraucht Ressourcen und lässt sich nur schwer kompostieren.
- ☑ Mehrweggeschirr leiht ihr bestenfalls bei regionalen Geschirrverleihanbieter*innen, um CO_2-Emissionen durch die An- und Ablieferung gering zu halten.
- ☑ Bei euren Outdoor-Bühnen im öffentlichen Raum könnt ihr durch ein Pfandsystem sicherstellen, dass eure Becher und euer Geschirr auch wirklich zurückkommen (1-2€ pro Geschirrteil).
- ☑ Motiviert Besucher*innen eurer Bühnen zur Mitnahme eigener Trinkflaschen und stellt bei Möglichkeit kostenlos Trinkwasser zur Verfügung.
- ☑ Essen auf die Hand (“Fingerfood“) reduziert Abfall. Entwickelt mit euren Standpartner*innen innovative neue Gerichte. Stockbrot ist der Renner auf Festivals...
- ☑ Verzichtet auf Einweg-Artikel wie Strohhalme und auf Portionsverpackungen (z. B. für Ketchup und Senf).
- ☑ Setzt Mehrweg- oder Großverpackungen ein, z. B. bei Getränken. Verpflichtet Betreiber*innen von Essens- oder Getränkeständen große Verpackungen wieder mitzunehmen und sauber zu entsorgen.
- ☑ Trennt anfallenden Abfall. Achtet auf getrennte, gut ersichtliche, eindeutig gekennzeichnete Abfallbehälter.
- ☑ Stellt je nach Größe und Ort eurer Location und prognostizierten Abfallaufkommen ausreichend Abfallbehälter um eure Bühne auf. Plant genug davon ein, damit eure Besucher*innen es einfach haben ihren Müll zu entsorgen und achtet auf eine regelmäßige Leerung.

- [ ] Bei großen Outdoor-Bühnen mit mehreren Essensständen: Setzt Abfallsammler*innen ein, die auf dem Boden liegenden Abfall schnell beseitigen. Es gilt die Regel: Wo erst wenig Müll liegt, liegt schnell mehr Müll.

- [ ] Vermeidet oder reduziert Flyer und Programmhefte. Ihr könnt stattdessen den Fokus auf eine digitale Kommunikation bei der Werbung eurer Bühne legen. Und erklärt das bitte auch unbedingt euren Sponsor*innen, damit eure Abfallstrategie nicht durch vor Ort verteilte Flyer oder Promotionsmaterial durchkreuzt wird. Meist freuen diese sich über innovative, abfallarme Ansätze der Aktivierung ihrer Marke bei eurem Event.

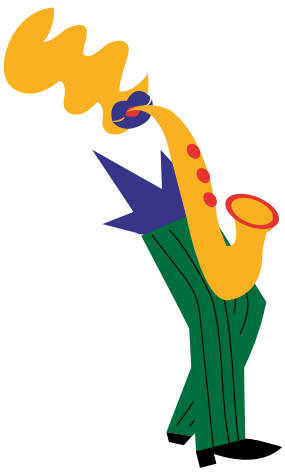
- [ ] Achtet auf die Nachhaltigkeit, Umweltfreundlichkeit oder Wiederverwendbarkeit von Giveaways (Werbeartikeln) oder verzichtet bestenfalls darauf.

- [ ] Achtet auch in der Planungsphase eurer Musikbühne darauf, dass so wenig wie möglich Abfall anfällt. Druckt z. B. sparsam und beidseitig auf Umweltpapier.

- [ ] Achtet auf die Wiederverwendbarkeit von Materialien bei der Dekoration eurer Bühne, Stände etc. Gebt nicht mehr benötigte Materialien an Sammelstellen weiter.

- [ ] Verzichtet am besten auf Gaffer-Tape und Kabelbinder und ersetzt diese, so oft wie möglich, durch wiederverwendbaren Draht.

- [ ] Setzt euch frühzeitig mit Entsorger*innen und Abfallverwerter*innen in Verbindung. Das spart euch nicht nur Nerven, sondern kann euch sogar Geld bringen, wenn ihr sortenreine Wertstoffe zur Abholung anbieten könnt. Oder ihr spendet diese an regionale Initiativen, die eure nicht mehr benötigten Materialien dort hinbringen, wo diese am meisten gebraucht werden.



Mehrweg statt Einweg

Das Projekt „Mehrweg statt Einweg“ unterstützt Unternehmen und Konsument*innen im Bezirk Mitte, beim Außer-Haus-Konsum von Einweg- auf Mehrwegverpackungen umzusteigen. Insbesondere in der Gastronomie hat sich ein Großteil der Imbisse und Restaurants auf die Mitnahme von Getränken und Speisen eingestellt. Gleichermaßen hat sich auch die Verbreitung von Müll im öffentlichen Raum zugespitzt. Ziel des Projektes ist es, durch Beratungen und öffentlichkeitswirksame Aktionen auf die Müllproblematik aufmerksam zu machen und innovative Lösungen für Unternehmen und Konsument*innen aufzuzeigen.

Mehrweg statt Einweg ist ein Projekt des Bezirksamtes Mitte von Berlin, umgesetzt durch LIFE Bildung Umwelt Chancengleichheit e. V.

Gefördert durch die Programme Wirtschaftsdienliche Maßnahmen (WDM) und Sauberes Berlin. https://mehrwegstatt-einweg.life-online.de/

Magdalena Adamczyk-Lewoczko

(LIFE – Bildung Umwelt Chancengleichheit e. V., Projektleiterin „Mehrweg statt Einweg”)

Veranstaltungen im öffentlichen Raum wie die Fête de la Musique haben die Möglichkeit und das Potenzial, Nachhaltigkeitsaspekte zu integrieren und dafür zu werben. In Sachen Abfallvermeidung haben die Organisator*innen, die Musiker*innen und die anliegenden Läden und Institutionen eine große Bedeutung. Sie können Mehrweg-Alternativen beim Catering anbieten und das Publikum zu mehr Verantwortung anregen.

CATERING UND BESCHAFFUNG

Vegetarisch belegte Brote in umweltverträglicher Papierverpackung

Bei der Produktion und Distribution von Produkten, Waren und Dienstleistungen entstehen CO_2-Emissionen und Umweltwirkungen, der sogenannte CO_2-Fußabdruck. Dabei gibt es oftmals Alternativen mit einer niedrigeren CO_2-Bilanz. Bei der Fête de la Musique sind dabei sowohl die Essens- und Getränkeangebote als auch die bei euch zum Einsatz kommenden Kommunikationsmittel (Deko, Flyer, Giveaways) von Bedeutung. Bei der Greener Fête de la Musique wollen wir die CO_2-Bilanz der gesamten Veranstaltung reduzieren. So haben vegetarische oder vegane Angebote meistens eine bessere Umweltbilanz als Fleischprodukte. Das bedeutet nicht, dass ihr jetzt überhaupt keine Bratwurst oder Steak vom Grill anbieten sollt, aber vielleicht könnt ihr ja in Zusammenarbeit mit euren Standbetreiber*innen auch mal etwas Neues ausprobieren und die ein oder andere fleischlose Variante anbieten. Auch könnt ihr durch eine regionale Beschaffung nicht nur für kurze Anfahrts- und Lieferwege sorgen, sondern unterstützt mit eurer Abnahme vielleicht auch noch ein soziales Projekt aus Berlin und Brandenburg. Achtet bei eurem Einkauf auf die bekannten Siegel. Fair gehandelte Produkte sichern Arbeitsplätze und gerechte Löhne. Sollten essbare Lebensmittel übrigbleiben, setzt euch mit den bekannten Initiativen der Stadt zusammen um gemeinsam zu überlegen, wer diese gerade am besten gebrauchen kann. Die Abholung ist unkompliziert und hilft euch zudem, weniger Abfall zu produzieren.

Bei eurem Getränkeangebot solltet ihr überlegen, dass Berliner Leitungswasser immer eine gute und sehr günstige Alternative sein kann. Vielleicht bietet ihr es ja auch umsonst an? Wenn eure Standpartner*innen vorab über eventuelle Umsatzrückgang meckern: Umfragen der Green Music Initiative haben gezeigt, dass bei Events mit Umsonst- Wasserständen der Barumsatz eher gestiegen ist.

Checkliste Catering und Beschaffung

- [ ] Arbeitet wo möglich mit Unternehmer*innen aus der Region bei Programm, Bühne, Technik, Catering, Marketing u. a. zusammen. So reduziert ihr gleichzeitig die Umweltwirkung eures Events und helft regionalen Strukturen.

- [ ] Saisonale und regionale Lebensmittel aus ökologischem Landbau haben die beste Klimabilanz. Entwickelt zusammen mit euren Partner*innen passende Angebote.

- [ ] Vegetarische und vegane Küche kann sehr lecker sein und hat eine bessere Klimabilanz als Fleischprodukte. Prüft mit eurem Partner*innen, welche Angebote für eure Besucher*innen sinnvoll sind.

- [ ] Bietet Berliner Leitungswasser wenn möglich umsonst an. Eine innovative Kooperation mit den Berliner Wasserbetrieben ist hierzu schon anderen gut gelungen.

- [ ] Berliner „Social Drink“-Unternehmer*innen gibt es mittlerweile fast in jedem Stadtteil. Sprecht diese an, wie ihr am besten zusammenarbeiten könnt.

- [ ] Wenn ihr Printprodukte wie Programmheft, Flyer oder Werbematerialien braucht, produziert diese bei umweltfreundlichen Druckereien. Sie kennen sich mit all den komplizierten Fragen zu Recyclingpapier, unschädlichen Druckfarben und anderen wichtigen Themen am besten aus.

Nachhaltiges Catering auf der Fête 2019 (Zitate aus der Umfrage)

Jonas Flötotto vom Himmelbeet (https://himmelbeet.de):

Die Bühne steht inmitten von Hochbeeten, in denen nur Bio-Saatgut verwendet wird. Im Garten wird eine Vielzahl von Workshops angeboten, die sich mit Themen der Umweltbildung und der Nachhaltigkeit befassen. Das Café verfolgt einen „Low-Waste"-Ansatz. Das heißt, wir produzieren soviel wie möglich selbst, nutzen wenig verarbeitete Rohstoffe in Großgebinden und Trockenform und versuchen Kreisläufe zu schließen. Das spart Müll und Geld. Alle verwendeten Salate, Kräuter, Blüten, ein Teil des Gemüses und neuerdings auch Pilze wachsen hier im Garten. Wir kaufen soviel wie möglich fair gehandelte und ökologisch erzeugte Produkte ein. Den Anteil der direkt vermarkteten Produkte wollen wir soweit wie möglich steigern. Wir kochen vegetarisch-vegan. Weil es geht und gut für das Klima ist.

Beteiligte der Fête 2019 mit einer Outdoor-Bühne (Anonymes Zitat aus der Umfrage):

Unsere Lebensmittel waren selbstgemacht und zum großen Teil aus unseren Gärten (Mangoldquiche, Johannisbeeren Kuchen etc., also super regional und biologisch) Beim nächsten Mal wollen wir ein Kompostklo aufstellen und uns weiter bemühen. Unsere Hinweisschilder waren mit Krepp Band geklebt (hält auch besser!) und mit Kreide auf den Boden gemalt. Auf die sonst so übliche Grillwurst haben wir bewusst verzichtet und unsere Getränke in Flaschen verkauft – das kam sehr gut an. Wir haben im Übrigen sehr viel alkoholfreies Bier verkauft.

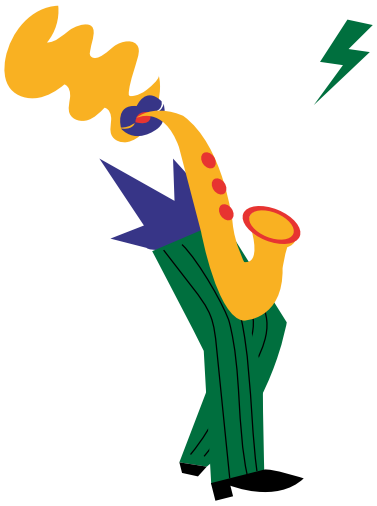
WASSER UND SANITÄR

Komposttoiletten

Wassermangel und der einfache Zugang zu Sanitäranlagen sind an vielen Orten dieser Welt ein echtes Problem. Die Greener Fête de la Musique will daher für den Umgang mit der kostbaren Ressource Wasser praktikable Ansätze für einen schonenden Umgang entwickeln und den Besucher*innen anbieten. Schon jetzt habt ihr je nach Bühnengröße und Art der Location einen vorgeschriebenen Bedarf an Sanitäreinrichtungen. Dies ist einfacher bei Veranstaltungen in infrastrukturell erschlossenen Venues, kann aber eine echte Herausforderung für euch sein, wenn ihr eure Fête de la Musique auf Grünflächen mit unversiegelten Böden oder im öffentlichen Raum produziert. Weil „Wildpinkler“ nicht nur eine optische Herausforderung sind, sondern zusätzlich Ökosysteme gefährden können, gibt es hierzu klare Vorgaben. Falls bei eurer Location kein Anschluss an das Trinkwasser- bzw. Abwassersystem vorhanden ist, müsst ihr mobile Toiletten anbieten, die dann mit viel umweltschädlicher Chemie arbeiten. Jede*r Festivalbesucher*in kann ein Lied davon singen. Auch erschwert der fehlende Anschluss an das Abwassernetz euch den gewünschten Einsatz von Geschirrspülmobilen bzw. Mehrwegsystemen. Zum Glück gibt es in Berlin an sehr vielen Orten die Möglichkeit, Trinkwasser aus Unterflurhydranten zu beziehen. Die Berliner Wasserwerke helfen euch gerne dabei, wenn ihr sie rechtzeitig fragt. Und auch wenn es in Berlin manchmal schwer vorzustellen ist: der schonende Umgang mit der wertvollen Ressource Wasser wird immer wichtiger. Lasst uns gemeinsam bei der Greener Fête de la Musique hier mit gutem Beispiel voran gehen.

Checkliste Wasser und Sanitär

- [ ] Sucht euch idealerweise Locations mit vorhandenen sanitären Anlagen. Vielleicht dürfen eure Besucher*innen aber auch in Absprache die Toiletten der umliegenden Cafés, Bars oder Restaurants nutzen. Oder ihr habt eine gute Idee, wie ihr die Betreiber*innen gleich in eure Konzepte mit einbindet.
- [ ] Orte mit Anschluss an das Trinkwasser- und Abwassernetz machen euch alles einfacher. Klärt dies frühzeitig mit den entsprechenden Stellen. Seid transparent über die zu erwartende Anzahl von Besucher*innen.
- [ ] Meidet bei der Planung eurer Veranstaltung Grün- und Freiflächen in der Nähe von Wasser- und Naturschutzgebieten. Auch wenn ihr es gut meint, können euch die notwendigen Auflagen eure Veranstaltung unnötig erschweren.
- [ ] Wenn ihr mobile Toiletten aufstellen müsst, sucht umweltverträglichere Varianten wie Kompost- oder Trenntoiletten. Die helfen nicht nur der Umwelt, sondern riechen auch deutlich angenehmer als Chemietoiletten.
- [ ] Chemietoiletten sind einfach und günstig zu mieten, sind aber eben Chemietoiletten. Klärt mit euren Lieferant*innen dann unbedingt kläranlagenverträgliche Konzentrationen der Chemikalien. Viel hilft nicht immer viel. Die wissen dann schon, was ihr meint.
- [ ] Bittet eure Standbetreiber*innen, biologisch abbaubare Spül- und Reinigungsmittel einzusetzen.
- [ ] Fette und Öle der Stände müsst ihr sauber entsorgen und natürlich nicht in die Kanalisation kippen.
- [ ] Besprecht alle Fragen zum Thema Wasser, Abwasser und Kanalisation rechtzeitig mit den entsprechenden Stellen. Diese machen das gerne, wenn sie genügend Zeit dafür haben. Dann haben sie aber viele gute Ideen, wie eure Veranstaltung entspannt laufen kann.



Gute Idee: Komposttoiletten für Haselhorst 13

Haselhorst 13 ist eine legale Free Open Air Fläche in Berlin-Spandau, die zu einem nachhaltigen Kulturort entwickelt werden soll.

Michael Libuda

(Projektmanager Clubcommission, Haselhorst 13)

Mit Haselhorst13 ist im letzten Jahr Berlins erste legale Free Open Air Fläche entstanden. Durch eineinhalb Jahre Zusammenarbeit mit Politiker*innen, Behörden und Ämtern kann die etwa 17000 m² große Fläche nun legal durch unser Mitglied Neue Urbane Welten e. V. an Veranstalter*innen und Kollektive vermittelt werden. Zu unserem Selbstverständnis gehört es, dass wir Veranstaltungen nachhaltig gestalten wollen. Unsere Ziele dafür sind: Einwegplastik und Müll generell zu vermeiden, unseren Strombedarf mithilfe der Sonne zu decken und Komposttoiletten zur Verfügung zu stellen. Außerdem möchten wir unsere Besucher*innen für diese Problematiken sensibilisieren. Aufgrund fehlender Planungssicherheit konnten wir unser Solarstromprojekt noch nicht in Angriff nehmen. Im letzten Herbst wurden uns mehrere Komposttoiletten geschenkt, die für unsere zukünftigen Veranstaltungen genutzt werden, wodurch wir weitestgehend auf Chemietoiletten verzichten können. Wir hoffen, dass wir uns auch in Zukunft den hochgesteckten Zielen weiter nähern.

FLÄCHE UND NATURSCHUTZ

Festival Area im Wald

Kaum eine andere Großstadt hat so viele wunderbare grüne Orte wie Berlin. Die knapp 2.500 öffentlichen Grünflächen bieten so Berliner*innen vielfältige Erholungsmöglichkeiten, die zur Lebensqualität in unserer Stadt maßgeblich beitragen. Damit das auch so bleibt, gibt es klare Regeln, wie diese Orte von allen genutzt werden dürfen. Veranstaltungen auf öffentlichen Flächen, Grünflächen oder unversiegelten Freiflächen mit Vegetationsbereichen sind daher mit hohen Auflagen verbunden und können nur in enger Absprache mit den jeweiligen Verantwortlichen durchgeführt werden. Ihr solltet euch daher immer fragen, ob es nicht einen anderen Ort gäbe, bei dem ihr weniger sensible Areale bespielt. Dabei geht es um Fragen des Naturschutzes ebenso wie um Fragen der Lärm- oder Verkehrsbelästigung bei angrenzenden Anwohner*innen. Wenn eure Bühne im öffentlichen Raum ist, mag euch vor Ort nicht sofort klar sein, dass der Mensch, der 200 Meter entfernt gerade in Ruhe seine Familie treffen will, eure Fête de la Musique Veranstaltung als sehr störend empfindet. Hier ist also höchstes Fingerspitzengefühl bei euch gefragt. Am besten stellt ihr euch frühzeitig die Frage: Wie könnt ihr gerade bei nicht Beteiligten dafür sorgen, dass diese auch einen wunderbaren Tag haben können. Auf Grünflächen sollte euer Ziel sein, diese idealerweise in einem besseren Zustand zu verlassen, als ihr sie vorgefunden habt. Vielleicht motiviert ihr eure Besucher*innen zum gemeinsamen Müllsammeln? Klar ist aber, dass die Beeinträchtigung von Tier und Natur natürlich unter keinen Umständen in Frage kommt. Setzt euch daher früh mit den Verwaltungen in Verbindung, damit eure Greener Fête de la Musique nicht durch eure Unachtsamkeit unmöglich wird, weil ihr entweder die Natur oder andere Menschen über den möglichen Rahmen beansprucht. Das klingt jetzt erst einmal nach einer sehr großen Zahl von Auflagen und ihr fragt euch vielleicht: Seid ihr bereit, die sinnvollerweise umfangreichen Regeln zu verstehen und zu befolgen, die mit einer Veranstaltung im öffentlichen Raum einhergehen? Die Freiraumfibel des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung kann euch helfen, zu entscheiden, wo und wie ihr eure Veranstaltung plant. Zum Glück gibt es aber auch gute Beispiele, wo es ganz wunderbare Fête de la Musique Veranstaltungen im öffentlichen Raum gegeben hat, wie zum Beispiel der European Singalong am Gendarmenmarkt oder die spontanen Konzerte im Treptower Park. Fragt die Veranstalter*innen oder die Koordinierungsstelle einfach, was ihr jeweiliges Geheimrezept gewesen ist.

Checkliste Fläche und Naturschutz

- [ ] Vergesst sofort Orte, die auf Flächen liegen, die Landes- oder EU-rechtlich geschützt sind. Das sind z. B. Natur- oder Vogelschutzgebiete. Beachtet die gesetzlichen Grundlagen wie das Grünanlagen- und Naturschutzgesetz.
- [ ] Alle empfindlichen Flächen sind durch euch vor Schäden zu schützen (z. B. Blumenbeete, Bäume, Sträucher).
- [ ] Der Rasen ist für alle da. Verträgt aber nur eine bestimmte Anzahl von Menschen gleichzeitig. Wenn ihr mehr Besucher*innen erwartet, müsst ihr Schutzmaßnahmen planen. Dadurch erhöht ihr die Belastbarkeit und gleichzeitig die Barrierefreiheit. Bei Regen kann das eine echte Herausforderung werden.
- [ ] Macht euch Gedanken, wie eure Besucher*innen zu euch kommen. Mit Zäunen oder mobilen Absperrungen schützt ihr sensible Bereiche vor Schäden durch Trampeln, Wildpinkeln und Vermüllung.
- [ ] Transport- und Logistikverkehre sind in Grünflächen nur unter hohen Auflagen möglich. Plant dies frühzeitig mit ein.
- [ ] Auch wenn es für euch vielleicht super aussieht: direkt angestrahlte Bäume oder Büsche sind der Alptraum für Vögel und andere Tiere.
- [ ] Keine Kabel oder Ahnliches an Bäumen anbringen.
- [ ] Verwendet Lampen und Technik mit minimaler Hitzeentwicklung.
- [ ] Keine lauten Generatoren irgendwo hinter der Bühne im Wald aufzustellen, versteht sich wohl von selbst, oder?
- [ ] Beachtet, dass das Thema Abfall in der Grünfläche besonders durchdacht werden muss. In der Regel ist Müll von Rasenflächen aufwändiger als von Straßenflächen zu entsorgen, vorhandene Abfalleimer reichen häufig nicht aus. Bedeutet: ihr müsst den entstandenen Müll anderweitig entsorgen.
- [ ] Setzt euch frühzeitig mit allen relevanten Stellen in Verbindung, um keine bösen Überraschungen zu erleben.
- [ ] Informiert euch bei den Berliner Initiativen und Institutionen über Erfahrungen mit Veranstaltungen auf Frei- und Grünflächen (z. B. auf einem Free Open Air Workshop oder Round Table der Clubcommission Berlin).

NIRGENDWO Umwelt- und Kulturort Lokschuppen Wriezener Park

Gemeinsam mit dem Bund für Umwelt und Naturschutz Berlin e. V. und dem Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg entwickeln wir seit 2013 den ehemaligen Lokschuppen und die umliegende Grünfläche zu einem offenen Umwelt- und Kulturort. Ein Ort der friedlichen Begegnungen und des Handelns im Sinne des Gemeinwohls. Ein Ort für gemeinschaftliche Urban Gardening-Projekte mit Anwohnenden aus dem Kiez und für kulturelle Angebote und Veranstaltungen für die ganze Familie. In Kooperation mit Anwohnenden, Umweltorganisationen und dem Bezirk entwickeln und pflegen wir die Grünfläche, um die Artenvielfalt zu fördern und ein wertvolles Stück Stadtnatur für Mensch und Tier gleichermaßen zu schaffen. Gemeinsam mit unserem Freundeskreis bieten wir jährlich ein vielfältiges Programm rund um Umwelt- und Kulturthemen wie Workshops, Exkursionen, Vorträge, Mitmach-Aktionen und soziokulturelle Veranstaltungen. Ein nachhaltiger Betrieb des Ortes steht für uns im Vordergrund. Ein achtsamer und nachhaltiger Umgang mit Menschen und Natur und den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen prägen unser tägliches Handeln. Faire Löhne zählen ebenso dazu wie eine plastikreduzierte, energiesparende und vegane Gastronomie. Als Ort, der jedes Leben gleichermaßen respektiert und schützt, geben wir dieses Bewusstsein in all unseren Angeboten auch an unsere Gäste und Besucher*innen weiter.
https://www.nirgendwo-berlin.de

Sarah Nock
(Nirgendwo)

Als Umwelt- & Kulturort sind unsere Gedanken und Handlungen stets durch beide Aspekte des Ortes geprägt: Welche Wirkung hat Kultur wie z. B. eine Open Air Veranstaltung auf die Flora und Fauna unserer Grünfläche und umgekehrt? Wie können sich Umwelt- und Kulturarbeit gegenseitig inspirieren und bereichern?

KOMMUNIKATION UND EINBINDUNG NACHBARSCHAFT

Singalong der Fête 2019 auf dem Gendarmenmarkt

Wenn zur Fête de la Musique mehr als 100.000 Menschen an 160 Spielorten zusammenkommen, wird schnell klar, dass an diesem besonderen Tag die Interaktion zwischen Künstler*in und Publikum eine ganz besondere ist und sich nicht mit einer herkömmlichen Bühnensituation vergleichen lässt. Über das Medium der Musik kommen Menschen in den Austausch und feiern zusammen zum kalendarischen Sommeranfang ein paneuropäisches Fest. Im Rahmen der Greener Fête de la Musique wollen wir nun das Thema Nachhaltigkeit in den Klang des Tages einschwingen lassen. Wir wollen zusammen mit euch zeigen: Klimaschutz und Spaß müssen keine Gegensätze sein. Dabei geht es uns weniger um den erhobenen Zeigefinger, sondern mehr um das gemeinsame Forschen am Möglichen. Wir verstehen Nachhaltigkeit dabei nicht nur aus ökonomischer und ökologischer Sicht, sondern wollen genauso die sozialen Aspekte in den Fokus rücken. Deswegen wollen wir bei der Greener Fête de la Musique auch alle Akteur*innen einbinden: euch als Bühnenpartner*innen, eure Besucher*innen, die Anwohner*innen und die gesamte Stadt als Resonanzraum. Ein Beispiel für die soziale Dimension der Nachhaltigkeit stellt die Kooperation der Fête de la Musique mit dem Straßen- und Kulturmagazin streem dar. Die Sonderausgabe zur Fête de la Musique 2019 konnten sich Menschen ohne Obdach kostenfrei abholen – alle Einnahmen aus dem Straßenverkauf blieben bei den Verkäufer*innen. Dadurch konnten auch diejenigen unterstützt werden, für die das Leben auf der Straße leider Alltag ist. Bei diesem Projekt wurde sich bewusst auf die soziale Komponente der Nachhaltigkeit fokussiert und die Müllvermeidung in diesem Einzelfall als zweitrangig eingestuft. Ein schönes Beispiel, das zeigt, dass es manchmal sogar Zielkonflikte in euer Nachhaltigkeitsstrategie geben kann.

Eine große Herausforderung in der Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeit ist oft, dass einem erst einmal all die Dinge einfallen, die man in Zukunft nicht mehr darf. Diese Erfahrung lähmt uns oft in der Umsetzung von wichtigen Transformationsprozessen und in der gemeinsamen Entwicklung von wünschenswerten Zukünften. Damit dieses Experiment gelingen kann, muss nicht jede*r von euch alle in dieser Handreichung beschriebenen Maßnahmen für sich entdeckt haben, wohl aber ein geteiltes Verständnis des gemeinsamen Ziels mitbringen. Daher umfasst die folgende Checkliste neben Themen der sozialen Nachhaltigkeit wie Barrierefreiheit oder Inklusion eben auch Fragen der Kommunikation und nicht zuletzt einige Hinweise für euch selbst.

Checkliste Kommunikation und Einbindung Nachbarschaft

- [ ] Eine Greener Fête de la Musique ist immer ein Produkt von ganz vielen. Macht euch frühzeitig klar, wer oder was an dem Erfolg eurer Veranstaltung maßgeblich beteiligt sein müsste und bindet diese rechtzeitig ein.

- [ ] Anwohner*innen und Gewerbetreibende in der Umgebung eures Veranstaltungsortes können eure besten Freunde werden, wenn ihr ihnen die Chance gebt, frühzeitig informiert oder sogar eingebunden zu werden.

- [ ] Seid besonders rücksichtsvoll zu euren nächsten Anwohner*innen. Achtet bei der Ausrichtung der Lautsprecher darauf, dass ihr sie nicht direkt beschallt. Haltet Abstand zu Wohnhäusern, Krankenhäusern und weiteren schutzwürdigen Einrichtungen. Berücksichtigt die entsprechenden Lärmschutzregelungen.

- [ ] Die Greener Fête de la Musique soll so inklusiv wie möglich sein. Überlegt, wie ihr Menschen Zugang und Teilhabe ermöglichen könnt, die es bis jetzt vielleicht schwer hatten an euren Angebot zu partizipieren. Das kann eine Idee zum barrierefreien Zugang genau so sein wie der Einsatz eines*r Gebärdendolmetschers*in für gehörlose Menschen.

- [ ] Nachhaltigkeit ist ein sperriges Thema. Und nicht jede*r wird gerne darauf angesprochen. Vielleicht findet ihr Ansätze, eure Ziele anders als gewohnt zu kommunizieren. Träumen von einer besseren Welt hilft manchmal mehr, als das permanente Warnen vor dem drohenden Untergang.

- [ ] Keine*r ist gerne Teil des Problems. Jede*r ist lieber Teil der Lösung. Welche Möglichkeiten könnt ihr euren Lieferant*innen, Partner*innen und Künstler*innen anbieten, kreativ an dem Ziel einer Greener Fête de la Musique mitzuwirken?

- [ ] Definiert im Team persönliche Ziele eurer Teilnahme an einer Greener Fête de la Musique und kommuniziert diese wenn gewünscht an eure Freund*innen.

- [ ] Daten in den relevanten Handlungsfeldern helfen euch, die Wirksamkeit eurer Maßnahmen einzuschätzen und wenn nötig eure Strategien zu modifizieren. Wieviel Strom habt ihr verbraucht? Wieviel Müll produziert? Was ist euer Reduktionsziel in den nächsten drei, fünf oder zehn Jahren? Oder: welchen positiven Einfluss konntet ihr mit eurer Veranstaltung ermöglichen? What you measure, you will manage.

- [ ] Tut Gutes und sprecht darüber. Aber auch wenn ihr scheitert: Eine Greener Fête de la Musique ist kein Wettbewerb, sondern eher ein gemeinsames Experiment mit dem Ziel einer besseren Zukunft für uns alle. Wir feiern gemeinsam jeden Erfolg. Und lernen gemeinsam von jedem Scheitern einer guten Idee. So helfen wir uns gegenseitig bei den nächsten Schritten.

CLUBCONSULT – Berliner Club- und Veranstalter*innenberatung

Das Beratungsangebot des Clubcommission Berlin e. V. startete zum Februar 2018 unter neuem Namen und gibt es, stetig wachsend, seit 2011. Die CLUBCONSULT hat sich neben der allgemeinen Verbandsarbeit der CLUBCOMMISSION als Beratungseinrichtung auch für Nicht-Mitglieder über die Jahre etabliert und ist die zentrale Adresse, an die sich Veranstalter*innen und Clubbetreiber*innen kostenlos mit allen Fragen und Problemstellungen wenden können. Sie bearbeitet Anfragen aller branchenspezifischen Themen per E-Mail, vergibt persönliche Beratungstermine mit Fachexpert*innen der Club- und Veranstalterbranche und macht sich auf Wunsch auch direkt vor Ort ein Bild.
https://www.clubconsult.de

CLUPTOPIA – Iniatiative für grüne Clubcultur

Konstanze Meyer

(Projektleitung CLUBTOPIA, https://clubtopia.de)

Ökostrom, Energieeffizienz, Zero Waste – auch Clubs haben viele Möglichkeiten, ihren ökologischen Fußabdruck zu verkleinern. Clubtopia berät Clubbetreibende und Veranstalter*innen zum klimafreundlichen Handeln im Club- und Veranstaltungsbetrieb. Das Gemeinschaftsprojekt des BUND Berlin e. V., des clubliebe e. V. sowie der Clubcommission Berlin e. V. wird unterstützt von der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz. Neben Direktberatungen vor Ort bietet die Initiative für grüne Clubkultur auch Workshops und die digitale Klimaberatung Green Club Guide.

MUSIKER*INNEN

Künstler*innen von großen Bühnen bis Balkons sind das Herzstück der Fête de la Musique

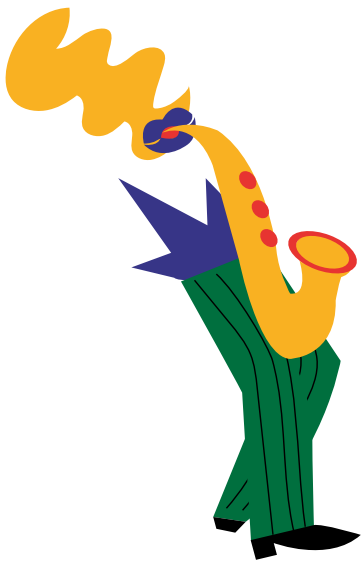
Die Fête de la Musique ist über die Jahre auf ein Angebot von mehr als 160 Bühnen gewachsen. Auf diesen 160 Bühnen stehen alljährlich am 21. Juni unzählige Menschen als Bands, DJs und DJanes, Performances, Chöre, Einzelmusiker*innen und vieles mehr. Ihr kuratiert mit diesen Menschen ein Programm für Berliner*innen, Besucher*innen der Stadt und immer mehr Teilnehmer*innen in den digitalen Kanälen durch die wachsende Anzahl von Streams. Daher schien es uns sinnvoll, auch für die beteiligten Künstler*innen im Rahmen der Greener Fête de la Musique eine Checkliste anzubieten. Diese ist in keinem Falle umfassend, beschreibt aber Möglichkeiten und Herausforderungen, die sich mit den Rollen von Künstler*innen ergeben. Im Angebot des Music Pools Berlin finden sich zu den einzelnen Punkten sehr gute Hilfestellungen. Überlegt euch, ob ihr eure Rollen und Reichweiten als Künstler*innen nutzen wollt, um auf Themen der Nachhaltigkeit einzugehen. Viele haben sich entschieden, dass dieser Weg für sie zu kompliziert ist, weil sie Angst haben, dann viele Fragen eventuell nicht beantworten zu können. Dennoch gilt: Jedes gute Vorbild hilft. In der allgemeinen Diskussion geht es nicht um den erhobenen Zeigefinger, sondern um Künstler*innen, die transparent und authentisch ihre eigenen Auseinandersetzungen mit den Herausforderungen der Nachhaltigkeit kommunizieren. Keine*r muss gleich alles zu 100 % richtig machen. Das erwartet auch keine*r von euch. Kleine Zeichen zeigen euren Fans, dass man auch mit kleinen Schritten ein Ziel erreichen kann.

Bei der ganzen Diskussion um Nachhaltigkeit, vergesst nicht, auf euch selbst zu achten. In einer Studie aus England haben 70 % der befragten Musiker*innen Symptome von Burnout und Depression. Gerade auf Touren ist es nicht immer einfach, auf seine psychische Hygiene zu achten. Besprecht dies regelmäßig mit einem stabilen sozialen Netzwerk. Sucht bei ersten Anzeichen professionelle Hilfe. Mental Health Themen sind leider immer noch stigmatisiert. Hier könnt ihr als Künstler*in mit gutem Beispiel voran gehen.

Die nachfolgende Checkliste richtet sich an Künstler*innen, die Lust haben, mit ihrem Beitrag am Greener Fête de la Musique Projekt mitzuwirken.

Checkliste Musiker*innen

- [ ] Benutzt bei der An- und Abreise, wenn möglich, den ÖPNV oder ähnlich umweltverträgliche Mobilitätsangebote.
- [ ] Wenn ihr mit dem Auto anreist, bildet Fahrgemeinschaften.
- [ ] Auch der Transport eurer Instrumente kann z. B. mit Lastenrädern gut und günstig innerhalb Berlins organisiert werden. Sprecht dazu frühzeitig eure Bühnenverantwortlichen an, die euch sicher gerne bei der Organisation helfen.
- [ ] Instrumente und Equipment vor Ort leihen oder mit einer anderen Band teilen, kann gerade bei einer längeren Tour eine gute Idee sein.
- [ ] Informiert euch zusammen mit euren Techniker*innen und Helfer*innen über Möglichkeiten, eure Konzerte mit einer besseren Klimabilanz zu produzieren. Die Green Music Initiative und andere haben dazu viele Leitfäden veröffentlicht.
- [ ] Bei der digitalen und physischen Distribution eurer Inhalte achtet auf die Zusammenarbeit mit Unternehmen, für die das Nachhaltigkeitsthema genauso wichtig ist wie für euch.



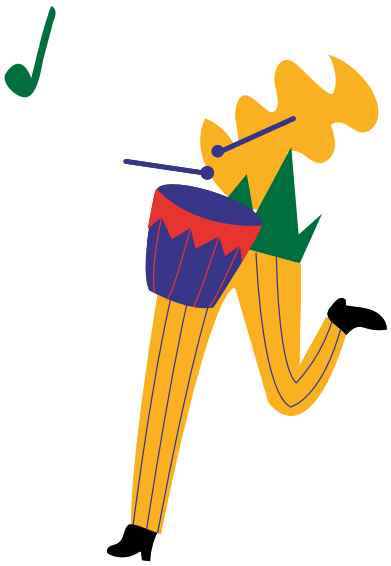
Music Pool Berlin

Music Pool Berlin ist die zentrale Anlaufstelle für Musikschaffende in Berlin. Das vom Musicboard Berlin und anderen geförderte Beratungs- und Qualifizierungsangebot von Akteur*innen aus der Musik-Szene soll Musiker*innen Informationen, Weiterbildung und Netzwerkkontakte mit dem Ziel vermitteln, sich in der Musikwirtschaft erfolgreich zu etablieren. https://musicpoolberlin.net

Kirsten Grebasch

COO Music Pool Berlin

Besonders in der derzeitigen Situation sind Musiker*innen und Musikschaffende auf eine unabhängige Beratung aus der Szene und Hilfe zur Selbsthilfe angewiesen. Deshalb liegt der Schwerpunkt unserer aktuellen Beratungsleistungen, Workshops und Community Events auf der Krisenbewältigung - wirtschaftlich, technologisch und vermehrt auch mental.



FÊTE DE LA HAUS-MUSIQUE

Berlin Culture Cast Streaming

Die Fête de la Musique wird in Berlin im Jahr 2020 nicht so stattfinden, wie sie bisher geplant war und wie man sie hier seit 25 Jahren kennt. Mit ihren regelmäßig 100.000 Zuschauer*innen und dem spontanen, dynamischen Charakter ist die Fête eine Großveranstaltung und fällt damit in den Bereich der Maßnahmen von Bund und Ländern zur Verlangsamung der Ausbreitung des Covid-19-Virus. Trotzdem soll – über digitale Wege und Formate - das Fest der Musik am 21.6.2020 gefeiert und damit gezeigt werden, wie wichtig die Musik für uns als Gemeinschaft ist: Mit Sofa-, Familien- und Balkonkonzerten, dem Remote Singalong und zahlreichen digitalen Aktionen.

Uns allen ist klar: kein digitales Format kann ein echter Ersatz für das reale Erlebnis sein. Doch im Zuge der Covid-19 Krise gab es mit der United We Stream Initiative der Club Commission und dem Berlin Culture Casts bereits echte Erfolgsgeschichten. Bei United We Stream gibt es mittlerweile 48 weitere Städte, die sich der Idee angeschlossen haben. Die Süddeutsche Zeitung schreibt dazu: „Der Sender Arte will das Angebot, in dem DJ Sets aus leeren Clubs gestreamt sowie für diese Spenden gesammelt werden, jetzt auch aus Locations in Frankreich senden. Seit Beginn des Projekts im März habe es auf den Arte-Kanälen rund 11 Millionen Aufrufe erzielt, sagte die Kulturchefin des Senders. ‚Nachdem wir bereits aus Clubs in Deutschland, Österreich und England übertrugen, wird United We Stream nun auch auf Frankreich ausgeweitet und mehr und mehr zum großen europäischen Projekt.'" Daher sind wir gespannt, welche innovativen Ideen ihr im Rahmen eurer Greener Fête de la Haus-Musique entwickelt und präsentieren werdet.

Es wird also ein großes Experiment werden, wenn ihr euch entscheidet, am 21.6. eure Formate digital zu senden. Dabei gibt es einige Dinge für euch zu beachten. So kann es vielleicht gar nicht so einfach sein, komplett ohne Zuschauer*innen aufzutreten, weil euren Acts das direkte Feedback fehlt. Interaktionsmöglichkeiten sind natürlich eine große Stärke der digitalen Angebote, nur sind das dann meist Kommentare, Likes oder ähnliches. Aber eben kein auf der Bühne wahrzunehmender Applaus. Das Verhalten von Zuschauer*innen bei Streams ist ein komplett anderes. Wenn diese bei einem „echten" Konzert gerne mal zwei Stunden eingeplant haben, ist bei Online Angeboten die Aufmerksamkeitsspanne meist nur auf wenige Minuten begrenzt. Daher ist es umso wichtiger, eure Zuschauer*innen regelmäßig direkt anzusprechen und Interaktionen anzubieten. Auch wenn es komisch klingt: plant für eurem Stream neben den Künstler*innen unbedingt mindestens eine Person ein, welche die Interaktionen mit den Zuschauer*innen im Chat oder den Kommentarfunktionen organisieren kann.

Zum Glück gibt es mittlerweile viele Plattformen, die es euch nahezu umsonst ermöglichen, eure Inhalte ohne großen technischen Aufwand live oder zeitversetzt zu streamen. Aber jede Plattform hat dabei ihre Besonderheiten, die ihr idealerweise versteht und eure Formate darauf anpasst.

So erreicht ihr in den bekannten sozialen Netzwerken eure Zuschauer*innen am einfachsten und direktesten über den jeweiligen Newsfeed. Diese sind neben den Videoangeboten wahrscheinlich die Plattformen mit der größten Reichweite im Massensegment. Andere Anbieter*innen richten sich dabei eher an die Gamer-Communities und sind deutlich interaktiver ausgerichtet. Das kann für euch sinnvoll sein, wenn ihr dies bei der Programmplanung von vorneherein berücksichtigen könnt. Daneben gibt es natürlich noch unzählige Tools, die euch helfen, eure Inhalte auf vielen Plattformen gleichzeitig auszuspielen oder auf Websites einzubinden. Es gibt sogar Künstler*innen, die riesige Livestream-Shows in virtuellen Spielwelten angeboten haben und damit mehr als 100.000 ihrer Fans erreichen konnten. Verschafft euch am besten einen eigenen Überblick, in dem ihr euch die Plattformen und Angebote einmal selbst anschaut und euch ein Bild macht oder Freund*innen fragt, die bereits Erfahrungen mit dem Streaming gemacht haben. Leider veröffentlichen bis auf ganz wenige Ausnahmen keine der Plattformanbieter*innen die Energieverbrauchsdaten und Strombezugsquellen ihrer benutzten Server und Dateninfrastrukturen. Obwohl mehrere Studien mittlerweile auf die enormen im Streaming entstehenden Emissionen hingewiesen haben, gibt es hier praktisch keine grünen Angebote. Dies wird umso schneller passieren, je mehr Marktnachfrage besteht.

Obwohl die technische Seite des Live Streamings immer einfacher wird, scheint die rechtliche Seite in vielen Fällen nicht ganz eindeutig. Konkret geht es um die Frage, wie die eigentlichen Urheber*innen oder Autor*innen der Stücke, die bei euch zur Aufführung kommen, eigentlich entlohnt werden. In der echten Welt wird dies hauptsächlich über die GEMA geregelt, so dass theoretisch die Urheber*innen fair bezahlt werden sollten. Mit manchen Live Streaming Plattformen hat die GEMA bereits pauschale Lizenzverträge abgeschlossen, mit anderen eben leider noch nicht. Klärt daher unbedingt vorher ab, wo ihr euren Stream zeigen wollt und welche Lizenzsituation auf der Plattform zum Tragen kommt.

Neben Fragen des Urheberrechts solltet ihr auch ein Verständnis des Persönlichkeitsrechts bei euren Live Streams im Hinterkopf behalten. Auch wenn in Zeiten von Covid-19 wahrscheinlich keine Menschen außer den Künstler*innen in eurem Streams zu sehen sein werden, ist es doch wichtig, ein paar Grundregeln verstanden zu haben. Livestreaming lebt nicht nur von der Show auf der Bühne, sondern insbesondere von den Reaktionen der Personen im Publikum (sobald man dies wieder zulassen darf!). Je spektakulärer die veröffentlichten Bilder sind, desto mehr Feedback, Likes, Kommentare und Follower bekommt man. Aber Achtung! Auch für das Live Streaming gelten die gleichen Spielregeln wie für das Fotografieren und das klassische Filmen. Hier ist insbesondere das Recht am eigenen Bild der gefilmten Personen zu berücksichtigen. Ganz vereinfacht gesagt: Ohne Einwilligung dürft ihr, außer den Künster*innen, mit denen ihr eine Absprache getroffen habt, keine weiteren Menschen zeigen. Ausnahmen gibt es natürlich. Sicher habt ihr bei Konzerten schon mal Hinweisposter auf die Übertragung gesehen, welche die Rechtelage regeln. Solltet ihr so etwas planen, lasst euch dazu bitte rechtlich beraten oder recherchiert selbst im Netz.

Auch wenn es scheinbar mittlerweile mit jedem Handy funktioniert, braucht ihr für eure Fête de la Haus Musique Übertragung neben einer stabilen und schnellen Internetverbindung vor allen Dingen ein möglichst gut abgemischtes Tonsignal. Sonst kann euer Live Stream schnell ein unerfreuliches Erlebnis für eure Zuschauer*innen werden. Bei Konzerten wird dazu in der Regel am Mischpult ein abgemischtes Mastersignal abgenommen. Kleine Mischpulte könnt ihr für wenig Geld an vielen Orten in Berlin ausleihen. Fragt dann am besten gleich noch nach einem*einer Tontechniker*in, der*die es euch erklärt, wenn ihr diese Person nicht bei euch im Team habt.

Interview mit Randy Küfner von Berlin Culture Cast

Worum handelt es sich bei Berlin Culture Cast?

Der Berlin Culture Cast ist ein Kollektiv aus Freischaffenden der Veranstaltungs- und Musikbranche, die sich im Zuge der Covid-19 Krise zusammengefunden haben, um den Leuten Musik und Kultur nach Hause zu bringen.

Was sind eure Learnings aus über acht Wochen Streaming?

Da die Arbeit als Kollektiv sich stark vom Veranstaltungsalltag unterscheidet, konnten wir einiges lernen, was Zusammenarbeit, Organisation und gewerkeübergreifendes Arbeiten angeht. Auch tauschen wir ganz gerne mal die Rollen um allen Beteiligten Einblick in die Arbeit der anderen zu geben.

Wie sieht euer Beitrag für eine nachhaltigere Fête de la Musique aus?

Durch die (Teil-)Digitalisierung von Großveranstaltungen unter freiem Himmel lässt sich einiges an Plastikmüll vermeiden. Statt Einwegbechern unter freiem Himmel nutzen die Menschen hoffentlich das eigene Geschirr.

Wir denken, dass Nachhaltigkeit im Streaming vor allem durch qualitativ hochwertigen Content geschaffen werden kann, der den Menschen auch noch lange nach der Krise Freude bereiten kann. Auch sollten Streaming Konzepte unserer Meinung nach auch soziale und politische Inhalte mitgeben und sich nicht rein auf Musik beschränken.

Welche fünf Tipps für „grüneres" Streaming würdet ihr euren Zuschauer*innen geben?

1. Ökostrom
2. technische Ausstattung vor Ort möglichst nutzen, um unötige Lieferverkehre zu vermeiden
3. durchdachter Content um „Datenmüll" zu vermeiden
4. soziales Engagement
5. Mehrweggeschirr als Catering vor Ort - Signal an die Leute zu Hause

Checkliste Fête de la Haus-Musique

- [ ] Überlegt, welche Live Stream Plattform am besten für eure Formate passt. Dabei mag die einfachste nicht immer die beste für eure Ideen sein. Schaut auch andere Streams auf den Plattformen an und versteht, welche Besonderheiten die Angebote unterscheiden.
- [ ] Fragt ab, ob euer / eure Streamingpartner*in ein Nachhaltigkeitskonzept hat. Und vielleicht Grünstrom zum effizienten Serverbetrieb einsetzt. Jede Frage von euch macht es wahrscheinlicher, dass es bald so ein Angebot gibt.
- [ ] Eine stabile und schnelle Internetverbindung ist die Basis eures Streams. Wenn eure Location dies nicht bieten kann, könnt ihr für wenig Geld einen temporären High-Speed Hotspot einrichten.
- [ ] Plant für eure Produktion mindesten jeweils eine zusätzliche Person für Bild, Ton und Zuschauer*innen Interaktion ein.
- [ ] Die Aufmerksamkeitsspanne im Medium Internet unterscheidet sich deutlich von der von regulären Konzertbesucher*innen. Plant eure Formate dahingehend.
- [ ] Entwickelt ein Verständnis zu Fragen des Urheber- und Persönlichkeitsrechts. Informiert euch vor eurem Stream dazu bei Rechteverwertern wie der GEMA und lasst euch, wenn nötig, rechtlich beraten.
- [ ] Die Qualität von Bild und vor allen Dingen Ton entscheidet über den Erfolg eures Streams. Lasst euch dazu frühzeitig von Expert*innen beraten und unterstützen.
- [ ] Kommuniziert euren Stream rechtzeitig in euren digitalen Kanälen. Eure Freundinnen und Freunde, Fans und Follower*innen sind die besten Multiplikator*innen für euren Stream.

LINKS UND LITERATUR

Links zu rechtlichen Vorgaben und Gesetzen (keine abschließende/vollumfängliche Auflistung)

Informationen zum Lärmschutz
https://www.berlin.de/senuvk/umwelt/laerm/laermschutz/veranstalt.shtml

Landesimmissionsschutz-Gesetz Berlin
https://www.berlin.de/senuvk/umwelt/laerm/laermschutz/limschg.shtml

Veranstaltungslärm-Verordnung
http://gesetze.berlin.de/jportal/?quelle=jlink&query=FVeranstGerImSchV+BE&psml=bsbeprod.psml&max=true

Rechtsvorschriften für öffentliche Grün- und Erholungsanlagen
https://www.berlin.de/senuvk/umwelt/stadtgruen/gruenanlagen/de/gesetze/index.shtml

Grünanlagengesetz
http://gesetze.berlin.de/jportal/?quelle=jlink&query=GrünAnlG+BE&psml=bsbeprod.psml&max=true

Rechtsvorschriften im Bereich Naturschutz und Landschaftsplanung
https://www.berlin.de/sen/uvk/service/rechtsvorschriften/natur-und-gruen/naturschutz-landschaftsplanung/

Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz Berlin
http://gesetze.berlin.de/jportal/?quelle=jlink&query=KrW%2FAbfG+BE&psml=bsbeprod.psml&max=true

Muster-Versammlungsstättenverordnung (MVStättVO)
https://www.is-argebau.de/Dokumente/42317621.pdf

Berliner Wassergesetz
http://gesetze.berlin.de/jportal/?quelle=jlink&query=WasG+BE&psml=bsbeprod.psml&max=true&aiz=true

Gema
https://www.gema.de

CO_2-Rechner
https://uba.co2-rechner.de/de_DE/

Verschiedene Leitfäden und Informationen zu einer nachhaltigen Veranstaltungsdurchführung, z. B.

Leitfaden für die nachhaltige Organisation von Veranstaltungen (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit / Umweltbundesamt)
https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/377/publikationen/leitfaden_nachhaltige_organisation_von_veranstaltungen_2017_05_18_web.pdf

Leifaden für die umweltverträgliche Gestaltung von Open-Air-Veranstaltungen (Sounds for Nature Foundation e.V.)
http://soundsfornature.eu/wp-content/uploads/SFN_Leitfaden_web.pdf

Green Club Guide „Der virtuelle Klimaberater“ für die umweltfreundliche Gestaltung von Clubs in Berlin (clubliebe e.V.)
https://kiez-toolbox.wp.clubcommission.de/wp-content/uploads/sites/3/2015/12/green-club-guide-clubliebe-e.v.pdf

Pop im Kiez Toolbox
https://www.kiez-toolbox.de

Handlungskonzept Abfallarme Großveranstaltungen und Straßenfeste (GRÜNE LIGA Berlin)
https://www.grueneliga-berlin.de/wp-content/uploads/2014/01/Abfallarme_Großveranstaltungen_und_Straßenfeste_Handlungskonzept-1.pdf

Buying green! A handbook on green public procurement (European Commission)
https://ec.europa.eu/environment/gpp/pdf/Buying-Green-Handbook-3rd-Edition.pdf

Leitfaden Vermeidung von Lebensmittelabfällen beim Catering (Umweltbundesamt)
https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1968/publikationen/161020_uba_fachbroschure_catering_bf.pdf

Leitfaden umweltfreundliche Beschaffung Hamburg (Behörde für Umwelt und Energie Hamburg)
https://www.hamburg.de/contentblob/12418146/2c01ee26be5da2bd4496ad98d263ce3e/data/d-umweltleitfaden-2019.pdf

Freiraumfibel (Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung)
https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/Sonderveroeffentlichungen/2016/freiraum-fibel-dl.pdf?__blob=publicationFile&v=3

Informationen für Veranstalter zur Barrierefreiheit von Wochen-, Sonder- und Weihnachtsmärkten
https://www.stadtentwicklung.berlin.de/bauen/barrierefreies_bauen/download/fliegbautenbf_flyer.pdf

The Music Managers Guide to Mental Health (MMF und Music Suport)
https://themmf.net/site/wp-content/uploads/2018/01/Mental-Health-Guide-Digital.pdf

Weiterführende Literatur, z. B.

Sustainable event management: A practical guide (Meegan Jones)

Eventisierungsdruck: Nachhaltige Nutzung öffentlicher Freiräume als Veranstaltungsorte – am Beispiel Berlin (Birte Jung)
http://dx.doi.org/10.14279/depositonce-9063

BILDNACHWEISE

Bild	Fotograf*in/Credits	Seite
Cover/Illustrationen	Syennie Valeria	
Foto Stephan von Dassel	Bezirksamt Mitte von Berlin	3
Foto Klaus Lederer	Senatsverwaltung für Kultur und Europa	4
Foto Katja Lucker	Johanna Ruebel	5
Foto Björn Döring	Jim Kroft	5
Energie und Strom / Future Playground	Birte Jung	10
Yaam	Martin Gräff	12
Foto Martin Gräff	Martin Gräff	12
Nachhaltige Max-Schmeling-Halle	Markus Werner	13
Foto Judith Engelhardt	Markus Werner	13
Mobilität / Lastenrad	Birte Jung	14
12 Volt	Ulrich Schweizer	16
Foto Ulrich Schweizer	Uta Eichhorn	16
Abfall und Ressourcen / Mauerpark	Birte Jung	17
Mehrweg statt Einweg	LIFE e.V. / Pfau	20
Foto Magdalena	LIFE e.V. / Pfau	20
Catering und Beschaffung	Holger Jan Schmidt	21
Wasser und Sanitär / Komposttoiletten	Holger Jan Schmidt	24
Haselhorst	Lennart Hellmann	26
Foto Michael Libuda	Michael Libuda	26
Fläche und Naturschutz / Zelt	Holger Jan Schmidt	27
Nirgendwo	Sarah Nock	29
Foto Sarah Nock	Stefanie Zimmermann	29
Kommunikation und Einbindung Nachbarschaft / Singalong 2019	Jim Kroft	30
Logo Clubconsult	Clubconsult	32
Foto Konstanze Meyer	Karoline Kohle / clubliebe	32
Musiker*innen / Balkon	Jim Kroft	33
Logo Music Pool Berlin	Music Pool Berlin	35
Foto Kirsten Grebasch	Fabian Zapatka	35
Fête de la Haus-Musique / Berlin Culture Cast	Phil Fader	36